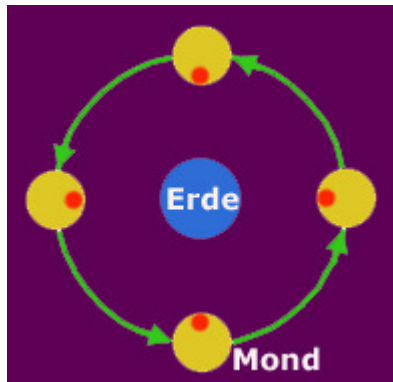


Ist unser Mond ein künstlicher Planet?

Die Rückseite des Mondes

Am 4. Oktober 1959 schickte die russische Mondsonde Lunik 3 die ersten Bilder von der Rückseite des Mondes zur Erde.

Demzufolge ist die Rückseite des Mondes nicht weiß-grau und von Kratern überzogen wie die von uns aus sichtbare Vorderseite, sondern sie hat eine grün-braune Fleckenstruktur so ähnlich wie ein Tarnanzug. Außerdem gibt es dort kleine schwarze Flecken, die wie Seen aussehen. Deren Ränder sehen im Gegensatz zu den Kratern auf der Vorderseite stark verwaschen aus, was darauf hindeutet, dass es auf der Mondrückseite so etwas wie Erosion oder eventuell sogar eine Vegetation geben muss. Das wäre nur möglich, wenn es dort Wasser und eine erdähnliche Atmosphäre gäbe. Das Argument, der Mond könne wegen seiner geringen Anziehungskraft keine Atmosphäre halten, ist allerdings unsinnig, weil sich auf der Rückseite des Mondes die Schwerkraftvektoren von Mond und Erde permanent addieren, aufgrund der gebundenen Rotation.



Die Schwerkraft auf der Rückseite des Mondes reicht deshalb aus, um dort eine Atmosphäre und Wasserreservoirs zu halten. Außerdem sei der Vollständigkeit halber noch mal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auf dem Mond, hinten wie vorne, vierzehn Tage lang die Sonne scheint und es anschließend zwei Wochen lang dunkel bleibt. Die Rückseite des Mondes ist also nicht mit der "Dark Side of the Moon" von Pink Floyd zu vergleichen. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass es für intelligente Menschen prinzipiell möglich ist, dort ein für uns unsichtbares Versteck einzurichten, wenn sie über die technischen Möglichkeiten verfügen, dort hin zu kommen.

Die entsprechenden Beweisfotos über die tatsächliche Beschaffenheit der Rückseite des Mondes wurden in den sechziger Jahren auch im Westen veröffentlicht. Die Fotos hingegen, die seit 1969 von der NASA präsentiert werden, enthalten diese Fakten nicht mehr und sind demzufolge gefälscht. Wer noch ungefälschte Fotos von der Lunik 3 Mission besitzt, soll diese bitte einscannen und ins Netz stellen. Soweit die reinen Fakten, die kein Mensch abstreiten kann, wenn er sich nicht mit der Physik auf Kriegsfuß begeben will.

Quelle: www.pilt.de 30.11.2003

Das Geheimnis des Mondes

Seit Zehntausenden von Jahren blickt die Menschheit hinauf zum Mond, einer Quelle des Aberglaubens und der Verwunderung. Als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 jenen historischen ersten Schritt auf den Mond wagte, schien es, als habe die Menschheit unseren dunklen Trabanten endlich erobert. Haben wir das? Oder haben wir lediglich an der Oberfläche gekratzt und uns dann schnellstens aus dem Staub gemacht? Es existieren Duzende von ungewöhnlichen Fakten über den Mond, denen die Wissenschaft ratlos gegenübersteht. Nach den Analysen des Mondgesteins ist der Mond mindestens eine Milliarde Jahre älter als die Erde. Dieser Fakt allein scheint sich der Logik zu widersetzen. Die moderne Kosmologie hat keine Erklärung dafür parat. Wenn der Mond nicht ein Teil der Erde ist, was ist er dann und wie ist er hierher gekommen? Wenn man die Tatsache hinzuzieht, dass eine ganze Menge von Leuten glauben, dass der Mond eine Art von außerirdischer Basis sei, wird einem klar, dass wir nicht wirklich mehr über den Mond wissen, als unsere Vorfahren vor über Tausend Jahren.

Mondbasis

Die Apollo Mondlandungen lauteten eine neue Ära in der technologischen Entwicklung der Menschheit ein. Ein Mensch hat unseren eigenen Planeten verlassen, reiste etwa 385.000 Kilometer und spazierte auf einem neuen und unbekanntem Territorium. Für alle schien es, als böte uns dies die perfekte Gelegenheit unser Verständnis über die Entstehung des Universums und das Wissen über den Mond selbst zu erweitern. Während der nächsten drei Jahre wurden sechs Missionen zum Mond gestartet. Zwölf Astronauten liefen auf dem Mond. Die Vereinigten Staaten waren siegreich im Wettlauf um das

All mit der ehemaligen Sowjetunion und es schien selbstverständlich, dass sie diesen Sieg formalisieren und ihr Territorium mit etwas gewichtigeren, als dem Aufstellen der amerikanischen Flagge beanspruchen würden. Man rechnete zumindest damit, dass die NASA eine langangelegte Strategie für Stein- und Mineralproben entwerfen würde und die Oberfläche des Mondes erkunden würde. Die NASA hatte es sich selbst zum höchsten Ziel gesetzt, jede der sechs Mond-Entdeckungsreisen zu vollenden, wenn auch die Apollo 13 Mission missglückt war. Nach Apollo 17 wurden jedoch keine neuen Missionen mehr geplant. Laut den Aussagen der Weltraumbehörde gab es dort "nichts mehr, das man durch das Besuchen des Mondes erforschen könnte." Das Programm wurde auf Eis gelegt. Die Sowjetunion ging ihrerseits ihren geplanten Monderkundungen nach, beendetet dann aber ebenso ihre Pläne - ohne viel Aufsehen. Einige Kommentatoren behaupteten, dass den beiden Weltmächten klar wurde, dass der Gedanke Mondbasen oder Langzeitmissionen zu schaffen zu kostspielig wäre. Eine wachsende Anzahl von Menschen ist jedoch davon überzeugt, dass die beiden Supermächte von einer außerirdischen Spezies "gewarnt" wurden, die bereits eine Basis auf der anderen Seite des Mondes errichtet hatte. Jedenfalls wurde der Mond kurz nach seiner "Eroberung" von beiden Großmächten aufgegeben, die sich dafür entschieden Zehntausende von Milliarden Dollar zu investieren, um kaum mehr zu tun, als in Kreisen herumzufliegen. Für die nächsten 30 Jahre genoss die orbitale Erkundung unseres eigenen Planeten oberste Priorität. Erst vor Kurzem wurden neue Pläne angekündigt, nach denen man eine neue Expedition plant, die auch die Errichtung einer dauerhaften Station auf dem Mond beinhaltet. Die meiste Arbeit soll jedoch mittels Robotern erledigt werden - Menschen werden voraussichtlich bis zum Jahr 2018 nicht zum Mond zurückkehren.

Außerirdische Basis auf dem Mond

Für einige Menschen ist die Konstruktion einer Basis auf dem Mond schon lange ein Traum, aber gibt es vielleicht schon längst eine Basis auf dem Mond - eine, die nicht von uns erschaffen wurde? Viele Menschen halten die Idee von einer außerirdischen Basis auf dem Mond für lächerlich; eine fantasiereiche Behauptung, geradewegs aus einem Comicheft entsprungen. Es existieren jedoch zahlreiche merkwürdige Fakten über den Mond und die Apollolandung selbst, die die Annahme nahe liegen lassen, dass unser Wissen bei Weitem nicht vollkommen ist. Tatsächlich gibt es ausreichende Beweise, die uns vermuten lassen, dass der Mond selbst ein künstliches Konstrukt ist, eine gewaltige außerirdische Basis.

Einen der bemerkenswertesten Anhaltspunkte für diese Theorie einer außerirdischen Mondbasis liefern mehrere Funkübermittlungen zwischen der Apollobesatzung und der Mission Control. Teile der Übertragung, in denen Armstrong "seltsame Lichter" erwähnt, wurden offenbar live über den Rundfunk ausgestrahlt, genauso wie Armstrongs Anmerkung "Wir haben Gesellschaft", bevor NASA-Mitarbeiter eilig den Stecker zogen. Aus einer Vielzahl von Quellen geht hervor, dass Amateurfunker die folgende Übermittlung empfangen, bevor die Besatzung auf einen sicheren Kanal wechselte. "Diese Babies sind riesig, Sir...gewaltig...Oh Gott, das würden Sie nicht glauben! Ich sage ihnen, da sind andere Raumschiffe draußen...auf der anderen Seite des Kraters...die sind auf dem Mond und beobachten uns..."

Transient Lunar Phenomena (TLP)

Als Transient Lunar Phenomena (transiente Mondphänomene) werden kurzzeitige, lokale Helligkeits- oder Farbveränderungen auf der Mondoberfläche bezeichnet, deren Ursprung nicht bekannt ist. Könnten sie für die Beobachtungen der Astronauten verantwortlich sein? Man vermutet, dass einige dieser Phänomene, die wie rote oder weiße Nebel erscheinen, von Gas verursacht werden, das nach Mondbeben aus dem Inneren des Mondes an die Oberfläche gelangt, so dass ein Naturphänomen als Ursache nicht ausgeschlossen werden kann. Die Frage ist, würden zwei hochqualifizierte Astronauten ausdringendes Gas mit einem außerirdischen Raumschiff verwechseln? Es erscheinen jedoch nicht nur merkwürdige Lichter auf dem Mond. Im Jahr 1953 entdeckten John J. O'Neill und Dr H. Wilkens beide unabhängig voneinander eine 20 Kilometer lange "Brücke", die den Mare Crisium überspannte. Später verschwand die Brücke! Aufschlussreiche Aufzeichnungen und geständige NASA Mitarbeiter Zehn Jahre nach den Mondlandungen bestätigte der ehemalige Leiter der NASA Kommunikationssysteme Maurice Chatelain, dass Armstrong die Sicht zweier UFOs am Rand eines Kraters meldete. "Die Begegnung war bei der NASA allgemein bekannt," offenbarte er, "bis jetzt sprach jedoch niemand darüber." Ein weiterer NASA-Angestellter, Christopher Kraft, der während der Apollo Mondmissionen der Direktor der NASA Tracking Base in Houston war, gab die folgende Konversation zwischen Neil Armstrong, Buzz Aldrin und dem Mission Kontrollzentrum preis, nachdem er die NASA verlassen hatte:

Apollo 11: "Das sind riesige Dinger. Nein, nein, nein ... das ist keine optische Täuschung. Das wird keiner glauben!"

Mission Control (Houston Center): "Was ... was ... was? Was zum Teufel passiert da? Was ist los mit Ihnen?"

Apollo 11: "Sie sind hier, unter der Oberfläche."

Mission Control: "Was ist dort? Übertragung unterbrochen ... Störungskontrolle ruft Apollo 11."

Apollo 11: "Wir haben ein paar Besucher gesehen. Sie waren für eine Weile da und haben die Instrumente beobachtet."

Mission Control: "Wiederholen Sie Ihre letzte Meldung."

Apollo 11: "Ich sage, dass dort andere Raumschiffe waren. Sie sammelten sich auf der anderen Seite des Kraters."

Mission Control: "Wiederholen ... Wiederholen!"

Apollo 11: "Lasst uns den Orbit ausloten auf ... In 625 zu 5 ... automatische Ablösung verbunden ... Meine Hände zittern so stark. Ich kann nichts machen. Es filmen? Oh Gott, wenn diese verdammten Kameras etwas aufgenommen haben. Was dann?"

Mission Control: "Haben sie irgendwas aufgenommen?"

Apollo 11: "Ich hatte keinen Film zur Hand. Drei Schüsse von den Untertassen oder was auch immer das war haben den Film zerstört."

Mission Control: "Kontrolle, Kontrolle hier. Sind sie auf Ihrem Weg? Ist der Vorfall mit den U.F.Os vorüber?"

Apollo 11: "Sie sind dort gelandet. Da sind sie und sie beobachten uns."

Mission Control: "Die Spiegel, die Spiegel ... Haben Sie die aufgebaut?"

Apollo 11: "Ja die sind am richtigen Platz. Aber wer auch immer diese Raumschiffe gebaut hat, kann sicher morgen kommen und sie entfernen. Over and out."

Wenn der Apollo Bericht nur eine einmalige Sache gewesen wäre, könnten wir es vielleicht den Auswirkungen des Weltraumes oder einem unbekanntem Mondphänomen zuschreiben. Es gab allerdings noch einige weitere "Kontakte" zwischen NASA-Raumschiffen und UFOs. Bekannt wurde ein Fall aus den frühen 90ern durch den Autor William Kliner, demnach die folgende Unterhaltung zwischen David Walker, dem Endeavour Spaceshuttle und der Mission Control aufgenommen wurde.

Walker: "Bogey (eng. wörtl. Popel -> unidentifiziertes Flugzeug) auf 3 Uhr ... Gott ... Was ist das? Mein Gott - es kommt genau auf uns zu ..."

NASA: "Was ist da?"

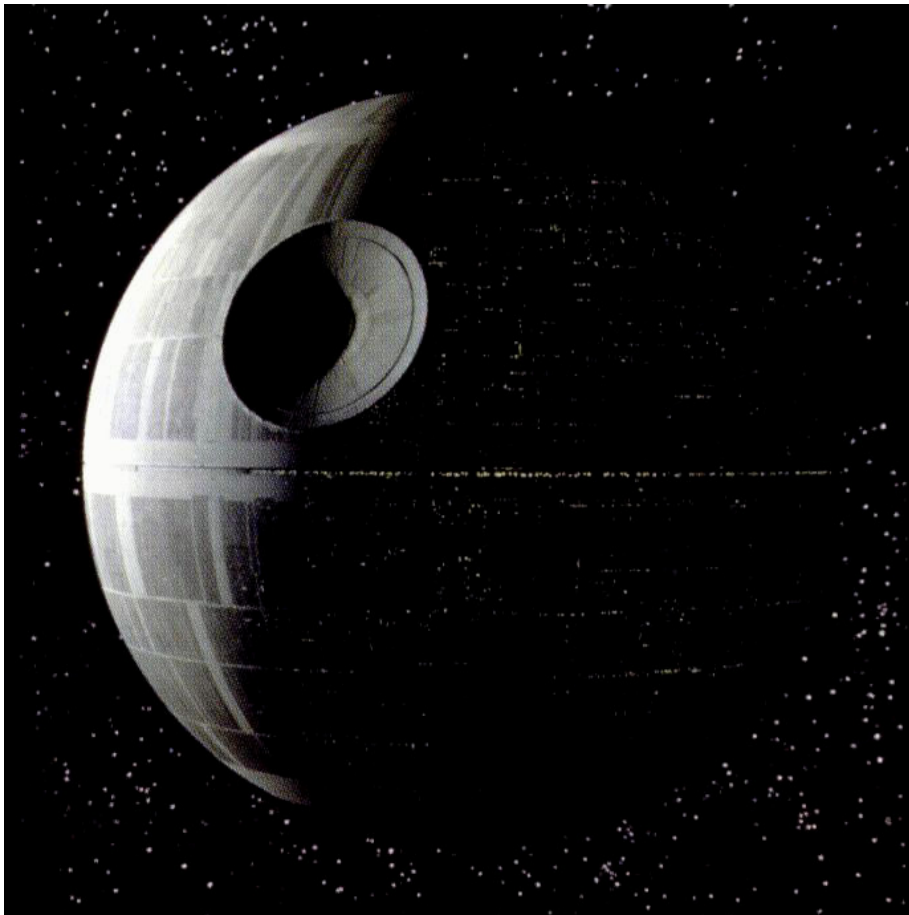
Walker: "DAS GIBT ES NICHT! Oh Gott! Zurück. LOS!"

NASA: "Endeavour! Endeavour! Was ... Erklären sie ..."

Walker: "Was zum ... Wo sind wir? Wo ist es? Wo ... Es ist weg. ES IST WEG. Nicht (unverständlich) ... UFO. Raumschiff ... riesig ... intelligent ... DORT DRÜBEN!"

NASA: "Endeavour. Wechsel . . . SOFORT!"

Das Band endet abrupt mit dem, was eine Anordnung der NASA für Walker zu sein scheint, die Funkfrequenz zu ändern. Laut Kliner "war das Raumschiff so groß wie eine kleine Stadt und leuchtete in hellem Grün während es auf das Shuttle zusteuerte. Irgendwann während der Begegnung drehte sich das UFO vom Kurs ab, um einen Zusammenstoß zu verhindern." Wenn das wirklich ein außerirdisches Raumschiff war, fragen wir uns, wo kam es her und wo wollte es hin? Könnte es sein, dass auf der anderen Seite des Mondes eine außerirdische Basis liegt?



Die dunkle Seite des Mondes

Der Mond ist der einzige Mond des Sonnensystems, der eine stationäre, nahezu perfekte Umlaufbahn besitzt. Über einen unvorstellbaren langen Zeitraum haben die Gravitationskräfte der Erde die Rotation des Mondes um seine Achse verlangsamt bis die Umlaufzeit exakt der Umlaufzeit der Erde gleich. Das bedeutet, dass es eine Seite des Mondes gibt, die wir von der Erde aus niemals zu Gesicht bekommen. Theoretisch könnte die andere Seite des Mondes, auch oft bezeichnet als die dunkle Seite des Mondes, mühelos eine außerirdische Basis beherbergen, da dies die Seite ist die wir niemals sehen und zu der nicht einmal Funksignale durchdringen. Es gibt eine weitere Theorie über außerirdische Stützpunkte auf dem Mond, die besagt, dass der ganze Mond ein einziges künstliches Bauwerk sei, das dort von Außerirdischen platziert wurde, als das Leben auf der Erde begann.

Unser unnatürlicher Trabant

Einer der seltsamen Fakten über den Mond ist der, dass er hohl zu sein scheint. Der Mond wurde als natürlicher Trabant der Erde immer für ein homogenes Himmelsgewölbe gehalten, das zur selben Zeit wie die Erde entstand. Es gibt jedoch verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass dies nicht der Fall ist - erwähnt wurde ja schon, dass der Mond älter als die Erde ist. Beweise für einen hohlen Mond stammen von einer Vielzahl von Experten, zum Teil noch vor den Mondlandungen. Im Jahr 1962 überprüfte Dr. Gordon MacDonald, einer von NASAs eigenen Wissenschaftlern, Daten über die Dichte der Erde, die ergaben, dass die mittlere Dichte des Mondes 3.34 gm/cm^3 (3.34 Mal die Dichte eines gleichen Volumens von Wasser) ist. Die Dichte der Erde beträgt im Vergleich dazu 5.5 gm/cm^3 . Dies leitete ihn zu der Aussage: "Wenn die astronomischen Daten herabgesetzt werden, findet man heraus, dass die Daten bedingen, dass das Innere des Mondes mehr hohl, als homogen sein muss." Der Chemiker und Nobelpreisträger Dr. Harold Urey hat ebenso vermutet, dass der Mond ein hohles Inneres besitzt und Dr. Sean C. Solomon vom Massachusetts Institute of Technology wird mit der Aussage zitiert, "Die Mond-Raumsonden-Missionen haben unser Wissen über das Gravitationsfeld des Mondes gewaltig erweitert ... und auf die beängstigende Möglichkeit hingewiesen, dass der Mond hohl sein könnte." Laut Dr. Carl Sagens wissenschaftlicher Abhandlung, "Intelligent Life in the Universe", "kann ein natürlicher Mond kein hohles Objekt sein. Wenn dies der Fall ist und der Mond tatsächlich hohl ist, dann bedeutet das, dass etwas sehr merkwürdiges mit unserem Mond ist." Es gibt noch weitere Beweise von den NASA-Missionen, die darauf hindeuten, dass der Mond hohl ist. Als die Bestzungen von Apollo 12 und Apollo 13 Module auf die Oberfläche des Mondes über Bord warfen, stellten sie fest, dass sie künstliche Mondbeben verursachten. Der Aufprall, der von Apollo 12 abgeworfenen Module versetzte den Mond wie eine Glocke für über eine Stunde in Schwingung. Dieses Phänomen wiederholte sich bei der Apollo 13 Mission mit noch erstaunlicheren Auswirkungen; Insgesamt dauerten die Nachschwingungen für drei Stunden und 20 Minuten an und reichten bis in eine Tiefe von fast 60 Kilometern. Untersuchungen der Daten ergaben, dass der Mond keinen festen Kern besitzt. Wenn der Mond tatsächlich künstlich ist, könnte er zu jeder Zeit der Geschichte der Erde dort platziert worden sein.

Seit Anbeginn der Zeit

Antike Schriften aus einem Gebiet von Europa bis Südamerika berichten offenbar über altertümliche Menschen, die auf der Erde lebten noch bevor der Erde einen Mond hatte. In Griechenland nannte man sie Proselene, was soviel wie "vor dem Mond" heißt. Allem Anschein nach deuten die Symbole, die an einer Wand des Hofes von Kalasasaya in Südamerika gefunden wurden, darauf hin, dass der Mond das erste Mal vor etwa 12.000 Jahren erschien. Das Auftauchen des Mondes habe große Unruhen, in Form von Erdbeben, Überflutungen und Klimaveränderungen auf der Erde verursacht. Einige Gelehrte äußerten gar die Vermutung, dass diese planetarischen Umwälzungen für den Untergang Platons legendären Atlantis verantwortlich gewesen sein könnte. Die Idee von einer Welt ohne Mond überlebte bei den Indianern des Hochlandes Bogota auch in mündlicher Tradition. "In den frühesten Zeiten, als der Mond noch nicht im Himmel war", sagen die Stammesmitglieder der Chibchas, wenn sie über alte Zeiten sprechen. Ob diese Art der Geschichtsdarstellung ein tatsächliches physisches Nichtvorhandensein des Mondes meint oder sie bloß als Metapher dient, um einen sehr langen Zeitraum zu verbildlichen, bleibt zu diskutieren. Die Wahrheit ist, wir wissen einfach nicht, ob dies womöglich ein weiteres Puzzleteil zur Lösung des Mondmysteriums ist. Der Mond regelt unsere Gezeiten und Jahreszeiten, so wäre es vielleicht das Einfachste einen Blick auf die geologischen Aufzeichnungen zu werfen, um die Daten zu prüfen. Im Altertum beruhten viele Kalender auf dem Mond. Beweise für altertümliches Wissen über den Mond datieren zurück bis 23.000 vor Christus; bekannt ist das Relief der Göttin von Laussel, das in Frankreich gefunden wurde. Darauf hält sie ein Horn mit 13 Einschnitten in ihrer rechten Hand. Man glaubt heute, dass diese Einschnitte die 13 Phasen des Mondes im Jahr symbolisieren. Frühzeitige Beweise für das Interesse des Menschen am Mond sind überraschend rar, wenn man annimmt, dass er eine große Rolle in ihrem täglichen Leben gespielt haben muss, schließlich schien er jede Nacht über ihnen. Isaac Asimov sagte diesbezüglich einmal: "Es gibt keinen astronomischen Grund, warum der Mond und die Sonne so gut aufeinander passen sollten. Es ist der blanke Zufall und unter all den Planeten ist nur die Erde in dieser Art und Weise gesegnet." Dieser "Zufall" bedeutet, dass der Mond genau die richtige Größe und Entfernung hat, um die Sonne während einer Sonnenfinsternis zu verdecken. Sonnenfinsternisse sind recht seltene Ereignisse, werden jedoch oft mit ziemlich schweren Erdbeben in Verbindung gebracht. Wurde der Mond von einer höheren Intelligenz in einen sehr speziellen Orbit platziert, um uns und unsere Entwicklung zu beobachten oder um ein Element der Kontrolle über unseren Planeten zu installieren? Alles was wir sagen können ist, dass die NASA uns trotz unserer angeblich so fortschrittlichen Technologie anscheinend sehr wenige Antworten auf unsere Fragen über den Mond geben kann. Der Schleier der Geheimhaltung, der die Wahrheit umschlingt deutet darauf hin, dass die Fakten oft zurückgehalten werden, da es nicht im öffentlichen Interesse zu liegen scheint diese bekannt zu machen. Früher oder später wird es jedoch unausweichlich sein und der Mond wird uns seine Geheimnisse offenbaren; und wenn dies passiert könnte sich ein ganz neues Kapitel in unserem Verständnis über das Universum öffnen.

von Jonathan Kirch am 21.12.2006



Die Mond-Atmosphäre

Die dichte Mondatmosphäre ist für einen Beobachter von der Erde aus verschiedenen Gründen nicht so offensichtlich. Die langen Tage und Nächte und das Fehlen großer Wassermassen mäßigen das Klima in einem solchen Ausmaß, dass starke Winde und große Wolkenformationen nie auftreten. Die Lichtausbreitung erfolgt größtenteils durch schwebende Teilchen in der Atmosphäre. Aufgrund der klimatischen Verhältnisse auf dem Mond gibt es, verglichen mit der Erde, eine sehr geringe Menge von Staubteilchen in seiner Atmosphäre. Deshalb zerstreut die Mondatmosphäre, obwohl sie durchschnittlich ebenso dicht ist wie die der Erde, das Licht nicht in dem Ausmaß, wie die irdische Lufthülle. Deswegen gelang es den Wissenschaftlern auch so leicht, die Leute mit ihrer Behauptung einer praktisch nicht existenten Mondatmosphäre an der Nase herumzuführen.

Bevor die Flüge zum Mond publik wurden, sagten die ersten Astronauten, dass die Sterne außerhalb der Atmosphäre nicht sichtbar seien. Dies ist zu erwarten. Es gibt im Weltraum wenig oder gar keine Lichtstreuung, und deswegen waren die einzigen Sterne, die gesehen werden konnten, diejenigen, deren Scheiben aufgelöst werden konnten. Dies konnte nur mit starken Teleskopen geschehen. Eine Atmosphäre wirkt in ähnlicher Weise, wie eine Linse. Das Licht eines entfernten Sternes ist zerstreut und verbreitert. Folglich sind die Sterne aufgrund des vergrößerten und verzerrten Bildes ihrer Scheiben, das durch die Atmosphäre erzeugt wird, sichtbar.

Armstrong gab während der Apollo 11 Mission kurz vor dem Erreichen des Mondes an, dass er den Krater Tycho und den Himmel rund um den Mond klar sehen könnte, sogar seinen Rand, wo kein Erd- oder Sonnenschein vorhanden ist, und Collins stellte dann fest: "Jetzt können wir wieder Sterne sehen und zum erstenmal auf der Reise die Sternbilder erkennen ... der Himmel ist voller Sterne ... es sieht aus wie eine Nacht auf der Erde". Dies bedeutet, dass die Astronauten, nachdem sie die Erde verlassen hatten, keine Sterne mehr sehen konnten, bis sie nahe genug am Mond waren, um diese durch seine Atmosphäre betrachten zu können.

Wenn man den Prozess, der bei der Bildung einer Atmosphäre vor sich geht berücksichtigt, folgt daraus, dass der Mond pro Flächeneinheit genauso viel Atmosphäre haben müsste, wie die Erde. Eine Atmosphäre bildet sich aus Gasen, die von Bestandteilen der Kruste abgegeben werden. Material, das sich unterhalb einer bestimmten Tiefe befindet, kann zu einer Atmosphäre nicht beitragen. Dies gilt unabhängig von der Größe eines Planeten, hängt aber sehr wohl von der Art des Materials in seiner Kruste ab. Die Erde und der Mond haben eine ähnliche Zusammensetzung. Der Mondboden mit seinen dicken Schichten losen Staubes auf der Oberfläche ist vielleicht der offensichtlichste Hinweis auf eine dichte Mondatmosphäre.

Solche Bedingungen können in einem Vakuum oder in einem annähernden Vakuum nicht auftreten. Luftmoleküle neigen dazu, an Oberflächen zu haften. Diese Luftschicht über der Oberfläche wirkt den Kohäsionskräften entgegen und verhindert ein, dass die Oberflächen von festen Materialien verkleben oder zäh werden. Das hindert Staubteilchen daran, sich zu einer festen, gesteinsartigen Masse zu verbinden. Siehe den Vergleich mit einem Vakuum-Kaffee-Päckchen.

Der Mond hat eine fast so große Gravitation, wie die Erde. Auch hat der Mond eine genauso dichte Atmosphäre, wie die Erde. Wenn die Oberflächengravitation des Mondes nur ein sechstel der Erdgravitation betragen würde, würde dieser Eintrittspunkt oder der Punkt, an dem der Gravitationseinfluss des Mondes den der Erde übersteigt, ungefähr 35.500 km vom Mond entfernt liegen. Seit dem Beginn der Apollo-Missionen war die Entfernung, die für diesen Punkt angegeben wurde, durchwegs weitaus größer als 35.500 km. Die von verschiedenen Stellen und auch den Medien angegebenen Entfernungen schwankten zwischen 62.800 und 70.800 km.

Das ist wirklich erstaunlich, da es die steten Behauptungen einer niedrigeren Mondgravitation widerlegt. Es ist außerdem interessant, dass vor dem Raumfahrtprogramm diese Entfernung immer zwischen 32.200 und 35.400 km angegeben wurde, entsprechend einem Sechstel der Erdanziehungskraft. Dies kann in zahlreichen früheren Lehrbüchern, sowie der Encyclopedia Britanica nachgelesen werden. In den späteren Ausgaben der Encyclopedia Britanica wird diese Entfernung im Bereich von ungefähr 64.000 km angegeben. Es gibt noch viele weitere Anzeichen für eine höhere Mondgravitation. Der Mond ist auch hohl. Der kontrollierte Absturz einer Mondfähre auf den Mond, hat ihn eine Stunde lang in Schwingung, ähnlich einer Glocke, gehalten.

von Tina43 aus dem Freigeist-Forum

Außerirdische Basen auf dem Mond

Da ich als Transkommunikationsstimmenforscher seit längerer Zeit dauerhaften Kontakt zu den sogenannten "Greys" (Aliens) vom Mond habe, wurde mir auch die entgültige Wahrheit über den Mond mitgeteilt. Er ist ein von Außerirdischen erschaffenes Projekt. Ich habe tausende von gut zu hörenden Stimmenbeispielen von den Aliens aufgenommen, die auch rückwärts abgespielt versteckte Durchsagen enthalten und noch gut zu hören sind, und habe deshalb auch viele interessante Durchsagen auf meiner Homepage mit eingebunden, als Beweis sozusagen. Ein Stimmenbeispiel rückwärts abgespielt welches gut zu hörende Aussagen enthält, kann auch niemals von irgendwem gefälscht werden.



Ich fragte die Greys (Die Grauen): Aus was besteht das Gerüst des Mondes und bekam zur Antwort: Aus unzähligen Milliarden Karbonlatten (Balken) und Platten. Das Karbon wäre nicht so bräunlich wie unseres und ist noch ein wenig anders beschaffen, man sprach von irgendwelchen Löchern in dem Material. Es sind als Mondboden Tafeln gelegt, man nahm dort dreizehntausend Linien. Das Gerüst des Mondinnern wäre in Kammern unterteilt, wegen der Stabilität. Das ganze System ist

ganz raffiniert aufgebaut. Man sagte mir, der Mond wurde im Sternbild Centauri von einer Kompanie erfahrener Raumfahrer zusammengebaut. Das Centauri System mit 3 Sternen ist 4,4 Lichtjahre von uns entfernt. Man brauchte zum Bau des Mondes etwa 6000 Jahre. Es soll dort angeblich einen Streit in der Kompanie gegeben haben. Anschließend wurde der Mond mit einer internen UFO-Technologie zu uns transportiert. Es bewahrheitet sich die Durchsage: Der Mond ist ein großes UFO ! Er hätte nicht am jetzigen Standort gebaut werden können, da ja das Material und der Mechanismus, eine Art ferngesteuerte "Wannen" die den Mond in der Bahn halten in unserem Terra-Bereich nicht vorhanden war. Ich fragte: Wie wurde die Oberfläche des Mondes gestaltet, z.B. die Krater, damit sie natürlich wie ein richtiger Planet aussehen. Antwort: Das Material wurde mit großen Fracht-Luftschiffen auf dem Mondgerüst aufgefüllt und dann größere Haufen des Gesteins mit Minen die an einer Art Fallschirm herabgelassen wurden bearbeitet, sodass ein Krater entstand. (Er war ein "Gips-Objekt" wie die "Greys" (Alien) immer so schön sagen) Es war ein Werk von Experten. Die Krater wurden sozusagen gesprengt. Der Sinn, weshalb der Mond gebaut wurde, hat vielerlei Gründe. Z.B. Die Durchsage: Der Mond hat Sinn Krankheit darf nicht sein! Er verhindert bestimmte Krankheiten, hat Wirkungen auf bestimmte Pflanzen und auf unser Allgemeinempfinden. Außerdem kann er gut als Beobachtungsstützpunkt für unterschiedliche Außerirdische benutzt werden, die auch dort tatsächlich stationiert sind. Auf dem Mond sind laut Angaben etwa 14 Tausend Aliens (Greys) und einige andere Außerirdische. Es sind einschliesslich fast nur Militärs dort oben, die mit einer hochmodernen Waffentechnologie, die unserer weit überlegen ist den Mond beschützen, er ist ein absolutes Heiligtum für die grauen Aliens. Ein militärisches Gleichgewicht mit uns wünschen sie nicht. Sie sind die Stärkeren und daher unantastbar, so sollte es auch bleiben. Grundlos angreifen würden sie uns niemals, wie sie mir versicherten, denn sie wären sehr friedlich gesinnt und können unsere unsinnigen Kriege hier auf Erden niemals verstehen.

Auch Experimente werden auf der uns unsichtbaren Mondrückseite ausgeführt, wo dort stellenweise grüne Flächen mit verschiedenen Bewuchs existieren, ein besonderer Klima-Punkt. Unter Glas werden dort experimentell auch Datteln, Kaffee und Anderes angebaut und mit einer Punkt-Bewässerung aufgezogen. Das Wasser welches man dort für vielerlei Dinge benötigt, wird von der Erde mit dafür bestimmten Flugscheiben geholt, die Tag und Nacht unterwegs sind. Auf dem Mond gibt es sonst kein Wasser. Auch auf der Erde werden von Ihnen Experimente in Flora und Fauna ausgeführt, sie wünschen sich aus ganzem Herzen unsere Erde zu erhalten. Unsichtbare Helfer greifen ohne das wir es merken oft ein. Sehr Kopfzerbrechen macht Ihnen laut Durchsagen das Baumsterben. Der Mond war eine Berechnung von Experten, die ein enormes Wissen hatten und die Wirkung durch Experimente schon kannten teilten mir die Greys noch mit. In neueren Durchsagen bekam ich noch Hinweise über den Innenausbau von verschiedenen Wohnungen unter dem Mondboden. Es werden vom grünen Bereich des Mondes Gräser geschnitten, die Greys sagen "Ami-Gras" dazu, dann punktweise mit einem Gemisch aus einer Latex ähnlichen Flüssigkeit zusammengeklebt. Es würde hart wie Granit und würde wärmen und wäre sehr kuschelig. Die Aliens sind sehr für die Moderne. Kontakt zur Innererde am Nordpol besteht auch. Es werden Waren ausgetauscht. Regelmäßige Messen auf (im) Mond stellen immer Neues vor.

Die Aliens vom Mond wenden Scanner an, um Einschläge auf der Mondoberfläche aller Art zu registrieren. Der Scanner schreibt die Stärke genau auf. Sie messen den Mond durch um ein Drittel wie sie mir sagten. 4 "Teller" (UFOs) randen auf dem Mond. Sie besitzen Reaktoren die alle modernen Fluggeräte die von der Erde unrechtmäßig den Mond angreifen würden, sofort unschädlich machen könnten. Sie benutzen die "Thermen", es sind Waffen die das gegnerische Objekt soweit erhitzen, bis es unsichtbar wird, sich auflöst und zu reiner Energie wird. Wie mir schon einmal mitgeteilt wurde, benutzen auch die "Arianni" (Innererde) die gleichen Waffen, die dort als "Kraftstrahlkanonen" bezeichnet wurden.

Auf dem Mond gibt es an bestimmten Stellen Wasser in Eisform, aber ganz wenig und ist nicht ausreichend für die Greys. Es geht den Aliens auch wesentlich schneller, es von der Erde zu holen. Das Wasser wird aber auch gefiltert, es enthält zu viele Schadstoffe wie sie mir mitteilten. Sie sagten mir sie fliegen Tag und Nacht und lassen Wassertonnen an einer Art Fallschirm herab. Da sie sehr klein und schwächig sind umgehen sie damit anstrengender körperlicher Arbeit, denn nicht überall kann moderne Technik eingesetzt werden, teilten sie mir noch mit. Das Wasserproblem wäre das Größte auf dem Mond, sie gehen sehr sparsam damit um.

Mit dem "Teller" der Greys sind es zum Mond nur ein paar Minuten. Die Greys sprechen da nur von "Kaffeefahrt". Auf dem Mars leben auch Greys, allerdings nicht unter allzu schönen Bedingungen. Sie leben in einer Art Wohnröhren und haben dort auch Strafgefangene mit untergebracht. Das Leben soll mehr erbärmlicher Art sein. Sie kämen gern zu uns auf die Erde, haben aber Angst vor unseren politischen Systemen.

von Harald Hartwig unter www.itk-chemnitz.de.vu

Der Mond ist ganz anders

Die überwiegende Zahl neuer Erkenntnisse über unseren Mond stammt heute von der amerikanischen Weltraumbehörde NASA, gleich gefolgt von dem, was von den Astronomen aus alter und neuer Zeit beobachtet worden ist. Bedenklich ist es, dass die NASA einen Großteil ihres Wissens von den Ergebnissen der APOLLO-Flüge, Ende der 60-er, Anfang der 70-er Jahre, ableitet. Die APOLLO-Flüge stellten die ersten bemannten Raumflüge zum Mond dar, nur – sie waren ausgefeilte Fälschungen, die sich höchstens in der erdnahen Umlaufbahn abspielten, die "Mondaktivitäten" in speziell dazu hergerichteten riesigen Hallen auf der Erde. Das habe ich bereits detailliert in meinem Buch "Der größte Betrug des Jahrhunderts?" nachgewiesen. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass bis zum Beginn der APOLLO-Mission rund

fünzig unbemannte Raumsonden, amerikanische und sowjetische, zum Mond flogen, um ihn gründlichst zu "testen". Von "Crash-Manövern" über weiche Landungen bis zum Rücktransport von Mondgestein zur Erde wurden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, dem Mond seine "Geheimnisse" zu entreißen. Und so ganz nebenbei wurde der Mond bis zum Beginn der APOLLO-Mission mindestens viermal – zum Teil mit hochauflösenden Kameras - komplett kartografiert. Das heißt, es gibt praktisch keinen größeren Felsen auf dem Mond, der nicht schon mehrmals fotografiert worden ist! Natürlich kann man nun mit Recht fragen, wo denn die Fotos geblieben sind, denn es gibt genügend merkwürdige Formationen und Objekte auf dem Mond, die den Eindruck erwecken, dass es hier nicht "mit rechten Dingen" zu geht. Tatsächlich sind auch nur wenige Fotos an die Öffentlichkeit gelangt. Der überwältigende Teil ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Der Aufbau des Mondes

Es gab bisher drei Haupttheorien über die Entstehung des Mondes, doch alle drei Theorien sind letztlich nicht mehr als Annahmen:

- Nach der ersten Theorie soll sich der Mond - zusammen mit der Erde - aus derselben Urnebelwolke vor 4,6 Milliarden Jahren gebildet haben.
- Nach der zweiten Theorie soll sich der Mond in der Frühzeit durch den nahen Vorbeiflug eines Sternes oder durch den Einschlag eines größeren kosmischen Körpers in die noch weiche Erde durch eine Abspaltung ("Kalbung") aus dem Pazifischen Ozean gebildet haben.
- Nach der dritten Theorie hat sich der Mond irgendwo - innerhalb oder außerhalb unseres Sonnensystems - gebildet und wurde von der Erde im Vorbeiflug eingefangen.

Man sollte nun meinen, dass die - ab 1969 - in den Siebzigerjahren durchgeführten bemannten APOLLO-Missionen zum Mond hier einige Klarheiten geschaffen haben, zumal die Astronauten doch auch jede Menge Mondgestein aus verschiedenen Tiefen der Mondoberfläche mitbrachten, das in der Folgezeit praktisch bis zur atomaren Zusammensetzung untersucht und analysiert worden ist. Die Analysen des Mondgesteins warfen jedoch mehr Fragen auf, als sie beantworten konnten. Eine Entstehungsgeschichte des Mondes ließ sich daraus nicht ableiten, und so meinte der NASA-Wissenschaftler Dr. Robin Brett denn auch lakonisch, dass es wesentlich einfacher sei, eine Nichtexistenz des Mondes zu erklären als seine Existenz.

Wie ist so etwas möglich, nachdem doch eigentlich spätestens nach den APOLLO-Flügen - wie man so schön sagt - alle Klarheiten restlos beseitigt sein müssten? Ich möchte in diesem Beitrag nicht auf die der Weltöffentlichkeit nur vorgetäuschten APOLLO-Flüge eingehen. Für das untersuchte Mondgestein kann es mehrere Erklärungen geben. Die wahrscheinlichste ist für mich, dass es von unbemannten Mondsonden zur Erde gebracht wurde und echt ist, da es von vielen Wissenschaftlern eingehend untersucht worden ist und eine Fälschung aufgefallen wäre. Eine weitere Erklärung ist – nach meiner Meinung – als Mondgestein an Museen in aller Welt verschicktes künstlich hergestelltes Gestein. Wie das machbar ist, und wie es die NASA tatsächlich herstellte, zeige ich in meinem Buch. Es ist tatsächlich das Mondgestein, das die bisher favorisierten Entstehungstheorien des Mondes über den Haufen warf. Denn nach ausgiebigen Untersuchungen und Analysen stellte es sich seltsamerweise heraus, dass über 99 % des Mondgesteines älter war als 90 % der ältesten Gesteine, die bisher auf der Erde gefunden worden waren.

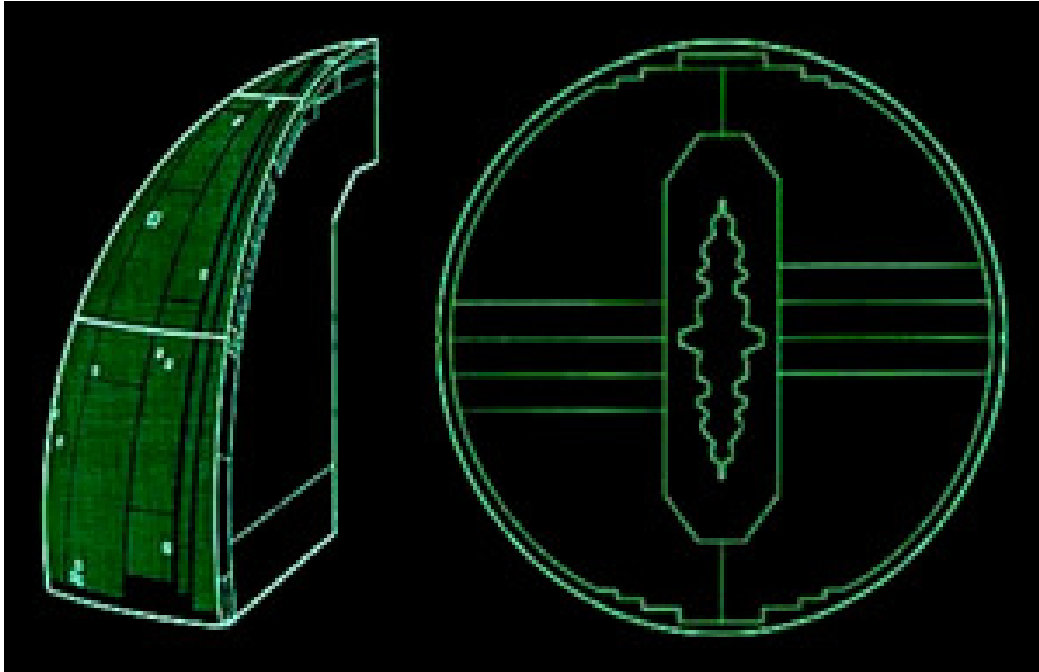
von Gernot L. Geise

Ist unser Mond aus Titan?

Es lässt sich bis heute noch nicht einordnen, wie es zu werten ist, dass der Mond "wie eine Glocke" gehalten haben soll, als nach Abschluss einer jeden APOLLO-Mission die Retrokapsel auf den Mond zum Absturz gebracht wurde. Diese Ergebnisse sind bisher sehr umstritten. Wenn es sich bei den APOLLO-Flügen um Fälschungen handelt – und davon gehe ich aus -, kann logischerweise auch keine Retrokapsel auf dem Mond aufgeschlagen sein! Woher stammen dann die Behauptungen, der Mond "klinge wie eine Glocke"? Stammen diese Messungen vielleicht von unbemannten, weich gelandeten Mondsonden, die Messungen von zum Absturz gebrachten anderen unbemannten Sonden machten? Letztendlich haben nicht nur die Amerikaner, sondern auch die Russen vor den APOLLO-Missionen mehrere Sonden erfolgreich weich auf der Mondoberfläche gelandet und andere im "Crash-Verfahren" aufprallen lassen. Man konnte bis heute keine befriedigende Erklärung für das Phänomen des Nachhalls finden. Die längeren Laufzeiten der erzeugten Schockwellen erklärte man denn auch zunächst mit der fehlenden Dämpfung des nicht vorhandenen Wassers. Diese Hypothese ist in die Lexika eingegangen und hält sich dort, obwohl inzwischen definitiv Wasser auf dem Mond nachgewiesen werden konnte. Somit scheidet diese Erklärung aus.

Experimente nach APOLLO zeigten, dass der Mond seismisch gesehen völlig ruhig ist. Es gibt offenbar keinerlei irgendwie geartete "Mondbeben", obwohl zu Zeiten der APOLLO-Missionen solches behauptet wurde. Die amerikanische Mondsonde LUNAR PROSPECTOR, die in unseren Tagen den Mond umkreiste und teilweise (schon wieder!) neu kartografierte und

vermaß, hatte im September 2000 ihre Mission erfüllt und wurde in einem Kollisionskurs zum Absturz auf die Mondoberfläche gebracht. Dabei sollte sie eine Staubwolke ins All schleudern, die von irdischen Observatorien beobachtet werden sollte. Diese Wolke sollte spektroskopisch untersucht werden, um herauszufinden, ob in dem hochgeschleuderten Staub Wassermoleküle vorhanden sind. Merkwürdig ist, dass die angebliche Staubwolke von der Erde aus nicht beobachtet werden konnte... Trotzdem behauptete die NASA, der hochgeschleuderte Staub habe keine Wassermoleküle enthalten, demgemäß gebe es auf dem Mond kein Wasser. Diese Aussage widerspricht wiederum früheren Aussagen der NASA, wonach Messergebnisse der Mondsonden CLEMENTINE I und LUNAR PROSPECTOR größere Eismengen auf dem Mond nachgewiesen hätten. Was trifft zu: Gibt es auf dem Mond nun Wasser (-Eis) oder nicht? Ja. Die NASA hat es inzwischen kleinlaut zugegeben. Mehrfach durchgeführte Messungen ergaben, dass unser Mond kein oder nur ein verschwindend kleines Magnetfeld besitzt. Dem widerspricht die Tatsache, dass das untersuchte Mondgestein zum Teil sehr stark magnetisch ist. Die NASA-Wissenschaftler haben jedoch keine Erklärung dafür, wo diese Magnetisierung bei einem fehlenden Magnetfeld herkommen könnte, denn das ist ein Phänomen, das "eigentlich" unmöglich ist – es sei denn, das magnetisierte Gestein stammt aus den NASA-Labors.



Schon 1962 wurde zum ersten Mal in Erwägung gezogen, dass der Mond hohl sein könnte. Diese Schlussfolgerung bot sich auf Grund der Messergebnisse der "Lunar Orbiter"-Experimente. Allerdings tat man diese Schlussfolgerung sofort ab, denn – so der inzwischen verstorbene Astronom Carl Sagan – kein natürlicher Satellit kann ein Hohlkörper sein. Wenn alle natürlichen Himmelskörper fest sind, bleibt als Alternative nur, dass unser Mond ein künstlich hergestellter ist. Diese Aussage ruft natürlich sofort Widerstand hervor, denn wer soll wohl einen solchen gigantischen Körper erbaut haben? Und zu welchem Zweck? Man denke nur daran, dass die Konstruktion und der Zusammenbau der internationalen Raumstation ISS bis heute bereits mehr als 200 Milliarden Mark gekostet hat. Und wie kümmerlich wirkt sie sich gegen unseren Mond aus! Wer hat also die gigantisch hohe Summe aufgebracht, einen Himmelskörper wie den Mond zu bauen? Und noch einmal: zu welchem Zweck? Nüchtern betrachtet, dürfte es für eine technisch so weit entwickelte Zivilisation ein Leichtes sein, ein Transportgerät in den Ausmaßen unseres Mondes zu bauen. Denn wenn man schon lichtjahreweit reisen will, um irgendwelche neuen Sonnensysteme zu kolonisieren, dann nicht nur mit der erforderlichen Technik, sondern auch mit dem benötigten Luxus. Und den kann man mitführen, wenn man ein Gerät in den Dimensionen des Mondes zur Verfügung hat. Dann spielt es auch keine Rolle, ob die Reise zehn oder zehntausend Jahre dauert, denn die Besatzung in einem mondgroßen Transporter lebt in ihrer eigenen mitgeführten Welt und ist völlig autark.

Man mag sich fragen, warum der Mond dann wie ein "normaler" Himmelskörper aussieht und nicht wie ein Raumschiff, wenn er eines gewesen sein sollte. Das könnte rein praktische Gründe haben: Zum einen bietet eine kilometerdicke Kugelschale aus Gestein einen hervorragenden Schutz selbst vor größeren einschlagenden Himmelskörpern und vor den im All herrschenden radioaktiven Strahlungen. Zum zweiten bietet dieser Gesteinsmantel eine perfekte Tarnung vor unliebsamen neugierigen – und eventuell mächtigeren - Gästen. Doch wird man jetzt sagen: Wo ist dann der Antrieb des Objektes? Diesen hat man tatsächlich noch nicht lokalisiert. Allerdings hat die Mondsonde CLEMENTINE am Mond-Südpol einen (fast) kreisrunden, riesigen Krater festgestellt, der nach NASA-Angaben so tief ist, dass man seinen Boden nicht feststellen kann. Das heißt, dass dieser Krater mindestens mehrere Kilometer tief sein muss. Frage: Welcher einschlagende Himmelskörper reißt einen kilometertiefen, kreisrunden Krater? Fotos der Mondoberfläche zeigen außerdem mysteriöse Objekte, wie die verschiedensten Gebäudekomplexe (Pyramiden, Obelisken, Monolithen, Dome, Schächte usw.), ganze Stationen, Verhüttungsbetriebe (mit riesigen Abbaumaschinen), Raumflughäfen (dementsprechend auch die dazugehörigen Flugkörper) und vieles mehr. Darüber wird von Seiten der NASA verständlicherweise nicht geredet.

Die Wahrheit über den Mond ?

Im Gegensatz zur populären Meinung ist der Mond in Wirklichkeit kein natürlicher sondern künstlicher Satellit der Erde, der deren natürliche Satelliten im Zuge der lange zurückliegende tragischen Zerstörungen von Lemuria und später Atlantis ersetzte. Die unbemannten Sonden, die in den frühen und mittleren 1960er Jahren auf dem Mond landeten, führten Experimente durch, die belegen, dass der Mond 'wie eine Glocke tönt', ein ungewöhnliches Phänomen, das sich aus der Hülse aus hochanteiliger Titan-Legierung erklärt, über die die Mond-Kruste gelegt ist. Darüber hinaus gibt es eine sehr dünne Atmosphäre auf dem Mond und eine spezifische Gravitation, die weit stärker ist, als allgemein angenommen und populär von der irdischen wissenschaftlichen Gemeinschaft ausgelegt und geglaubt wurde. Auch existiert zwischen Erde und Mond ein vielschichtiges Strahlungsband, genannt 'Van-Allen-Gürtel', der jeden Trip zum Erden-Mond potentiell gefährden kann.

Auszug aus: <http://www.paoweb.org/de/pages/pao3.html>